



# Entwicklungspotential einer Gemeinde

## Daniel Lehmann Pollheimer

Gemeinsam gestalten für die Zukunft  
BAFU-Tagung Biodiversität und Landschaft  
30. November 2023, Bern

13.45 Uhr **Wie wird die Lebensqualität auf regionaler Ebene verbessert? Von der Planung zur Umsetzung**  
Gastgeberin: Christine Gubser

*Für die konkrete Umsetzung der Massnahmen sind die Gemeinden zuständig.*



# Biodiversität und Landschaft

## Entwicklungspotential einer Gemeinde



# Biodiversität und Landschaft

Entwicklungspotential **im Duell mit der Alltagspraxis** einer Gemeinde

*Für die konkrete Umsetzung der Massnahmen sind die Gemeinden zuständig. Diese sehen sich mit den vielfältigsten Ansprüchen und Nutzungskonflikten konfrontiert.*



# Ein anekdotischer Bogenschlag



# Stadt Olten



## Grösste und wirtschaftsstärkste Stadt im Kanton Solothurn

- Eisenbahnknotenpunkt
- 19'300 Einwohnende, 22'300 Arbeitsplätze
- Wirtschaftsstandort, Wohnstadt, Kulturstadt, Sportstadt und Bildungsstadt
- Stadtrat (Exekutive, 5 Mitglieder)
- Gemeindeparlament (Legislative, 40 Mitglieder)



- 1'149 ha Fläche, 457 ha Wald (40%)
- Bäume: 4'000 öffentlich, 1'500 privat
- Naturgebiet Ruttiger
- Waldreservat/Steinbruch Born, Naturpark Olten-Südwest
- Aareufer, Seidenhoflochweiher



# Olten ist eine schöne Stadt



# Olten ist eine gemütliche Stadt



# Olten ist eine sportliche Stadt





# Auf nach Olten...

## Fachstellenleiter/in Energie, Klima und Umwelt

Wir bieten Ihnen die Chance, die neu geschaffene Fachstelle "Energie, Klima und Umwelt" aufzubauen und deren Effektivität sicherzustellen.

### Allgemeine Informationen

Stellenantritt	per 1. Juli 2022 respektive nach Vereinbarung
Arbeitspensum	80 %
Typ	Stellenangebot

### Aufgaben

Im lebendigen Umfeld der Direktion Bau Olten erwarten Sie anspruchsvolle Aufgaben:

Umsetzung der städtischen Klimastrategie, des Energieplans und der Energiestadt. Sie initiieren und leiten Projekte zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen und des Energieverbrauchs, sind Ansprechstelle für diese Anliegen und nehmen die Verantwortung für verschiedene Vollzugsaufgaben im Umweltbereich wahr.

### Erwartungen

Ihr Wissen und Können haben Sie sich mit einem Hochschulabschluss oder einer gleichwertigen Ausbildung im Bereich Umweltingenieurwesen, Umweltnaturwissenschaft, Biologie oder Geografie angeeignet. Sie weisen mehrjährige Praxiserfahrungen (nach Möglichkeit Verwaltungserfahrung) im Bereich Klimaschutz, Klimaanpassung und Energieeffizienz sowie Projekterfahrung aus, können mit den gängigen EDV-Programmen arbeiten und sind eine einsatzfreudige, loyale sowie gut organisierte Persönlichkeit. Interesse und Neugier an den Aufgaben einer Gemeinde runden Ihr Profil ab.

- Vollzugsaufgaben im Umweltbereich
- Ausbildung ev. Biologie
- **Neugier an den Aufgaben einer Gemeinde**

### Profil

- **Erfahrener Verbandsmanager (stv. Geschäftsführer) mit Schwerpunkt Umwelt, Energie und Klima**, mit breiter und vielfältiger Erfahrung in der Zusammenarbeit und Interessenvertretung auf kommunaler, kantonaler und Bundesebene («vom Werkhof bis zum Bundeshaus»).
- **Erfahrung als Geschäftsleiter eines Start-up-Unternehmens**: Strategieentwicklung (Geschäftsmodell und Businessplan), Geschäftsleitung, Organisation und Finanzen sowie Kundenakquisition und Beratung.
- **Versierter Projektentwickler und -manager** im Bereich Nachhaltige Entwicklung mit Schwerpunkten Klimaschutz, Umweltschutz, erneuerbare Energie, Energieeffizienz sowie Gemeinde- und Stadtentwicklung.
- **Spezifische Projektmanagement-Erfahrung im Bereich Klimaschutz**: Carbon Management und Beratung, Identifikation und Entwicklung von CO<sub>2</sub>-Kompensationsprojekten, Handel mit CO<sub>2</sub>- und Stromzertifikaten, Carbon-Offsetting, Carbon Footprint-Berechnung, Capacity Building und Klimapolitik.
- **Sehr gutes Netzwerk** auf Fach- und Politikebene zu vielen Städten, Gemeinden und Kantonen wie auch zum Bund sowie zu den Branchenorganisationen im ganzen Themenfeld Umwelt, Energie, Klima sowie Nachhaltigkeit.

- Neugier an den Aufgaben einer Gemeinde
- aber Ke Ahnig vo Botanik
- Oder wenig:
  - SVKI/VSSG-Tagung «Biodiversität im Siedlungsraum»
  - BAFU-Begleitgruppe «Musterbestimmungen»
  - Jury Binding-Preis «Biodiversität im Siedlungsraum»

# Und los gehts



# Es gibt viel zu tun

Olten – Stadt im Fluss



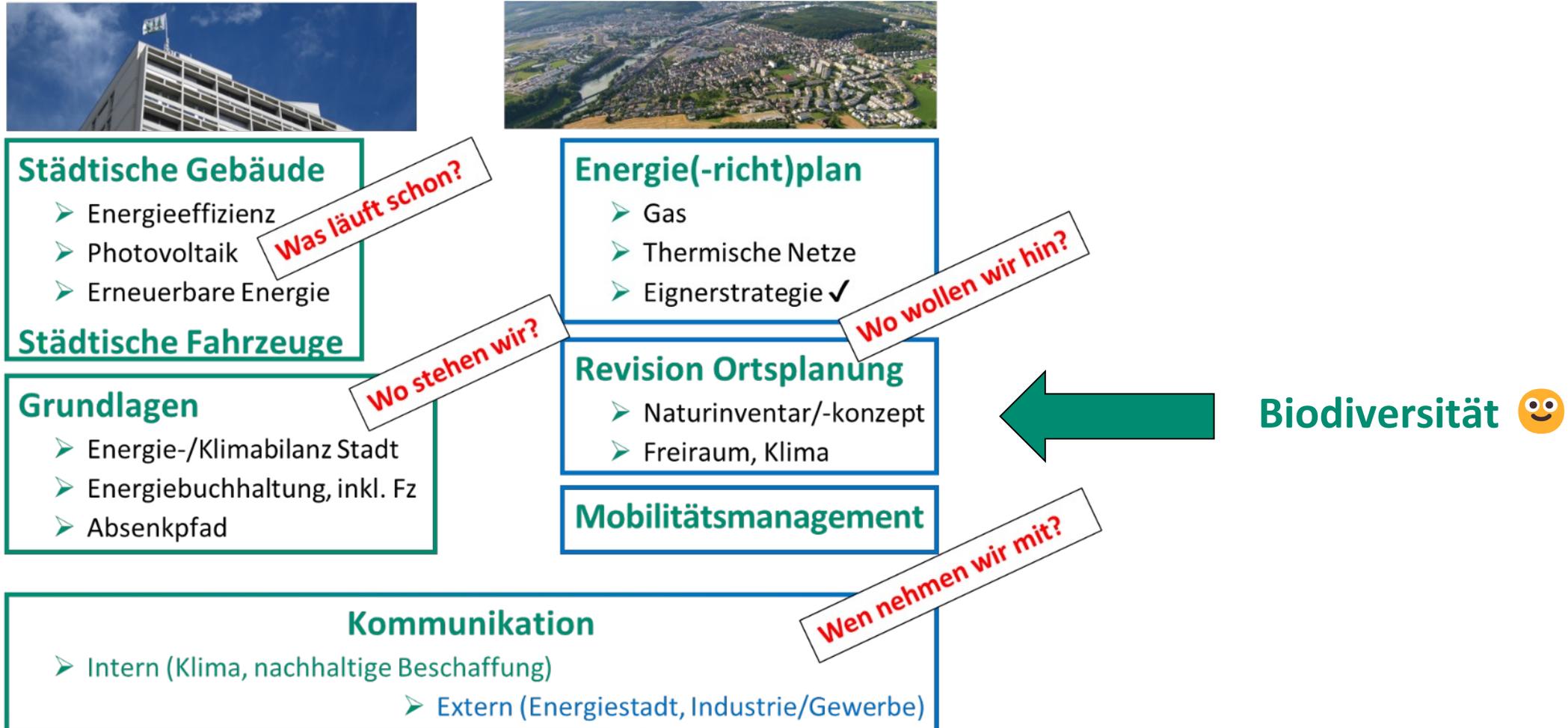
Netto-Null 2040  
 Schlussbericht zur Strategie und Massnahmen



	Regierungsprogramm	Netto-Null 2040	Energierstadt Gold
EGO	<p>Netto-Null 2040</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Red. 50% CO2-Emissionen 2021-2029</li> <li>- Werterhaltungsstrategie</li> <li>- PV städtische Liegenschaften</li> </ul> <p>Fahrzeug-Strategie</p> <p>BHKW Stadthaus erneuerbar</p> <p>Energierstadt Gold</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachstelle EKV</li> <li>- Nachhaltige Beschaffung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Energiebuchhaltung</li> <li>- Werterhaltungsstrategie</li> <li>- Energieeffizienz Verwaltungsvermögen (Finanzvermögen?)</li> <li>- Fahrzeugbeschaffung</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Klimaziel in Abteilungen verankern</li> <li>- Klimaziel in Konzepten verankern</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- MA-Pendlermobilität</li> <li>- MA-Sensibilisierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Absenkpfad</li> <li>- Energiebuchhaltung</li> <li>- Werterhaltungsstrategie</li> <li>- Energieeffizienz Verwaltungsvermögen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachstelle EKV</li> <li>- Nachhaltige Beschaffung</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>- MA-Sensibilisierung</li> </ul>
Städtische Betriebe		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eignerstrategie Betriebe</li> <li>- Pensionskasse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eignerstrategie</li> </ul>
Stadtgebiet Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Energierichtplan</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Energierichtplan</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Energieleitbild</li> <li>- Klima- und Energie-Strategie</li> <li>- Energieplanung</li> <li>- erneuerbare Energie und Abwärme</li> <li>- Gasstrategie (3x)</li> <li>- Förderung Fuss- und Velomobilität baulich</li> <li>- Mobilitätsmanagement somobil</li> <li>- Kommunikation Energierstadt (2x)</li> </ul>
Wirtschaft			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenarbeit Industrie/Gewerbe</li> </ul>
Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Städtische Gebäude und Fahrzeuge</li> <li>- Energieproduktion auf eigenen Gebäuden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Interne Verankerung</li> <li>- Nachhaltige Beschaffung</li> <li>- Energie(richt-)planung Stadt (Wärmeversorgung, Gasstrategie)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mobilitätsmanagement</li> <li>- Kommunikation</li> </ul>

Biodiversität ???

# Fokussierung



# Wo beginnen?

19.06.2014

## Umweltfachstelle aufgelöst

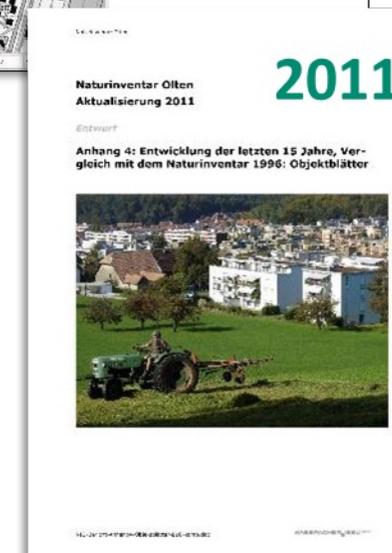
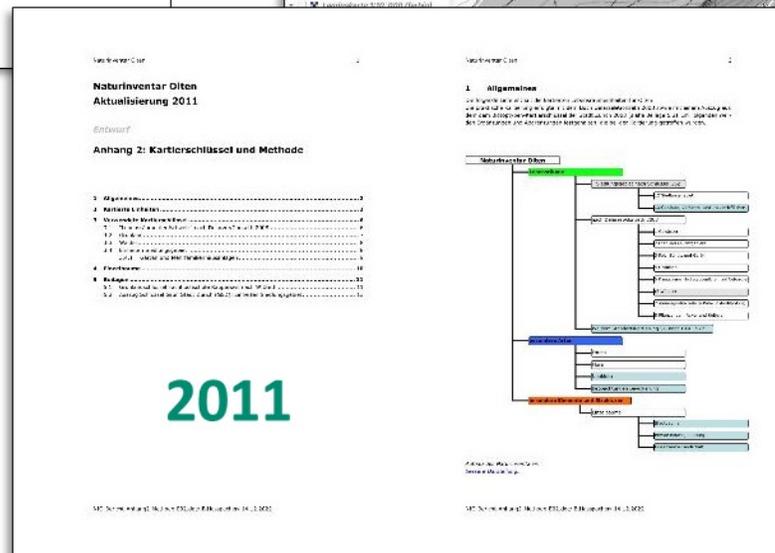
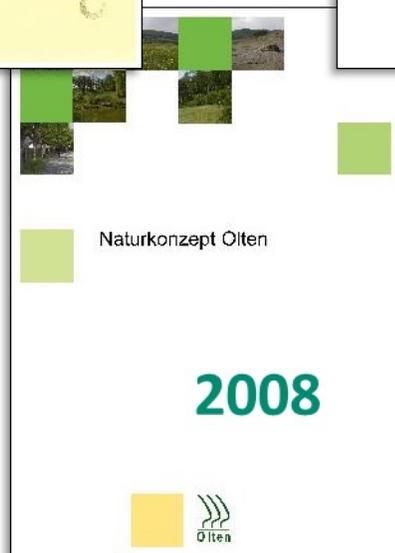
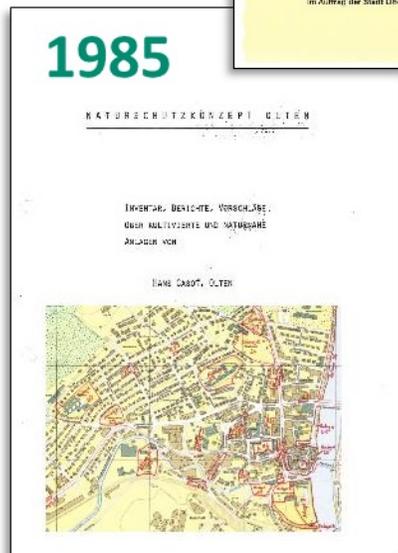
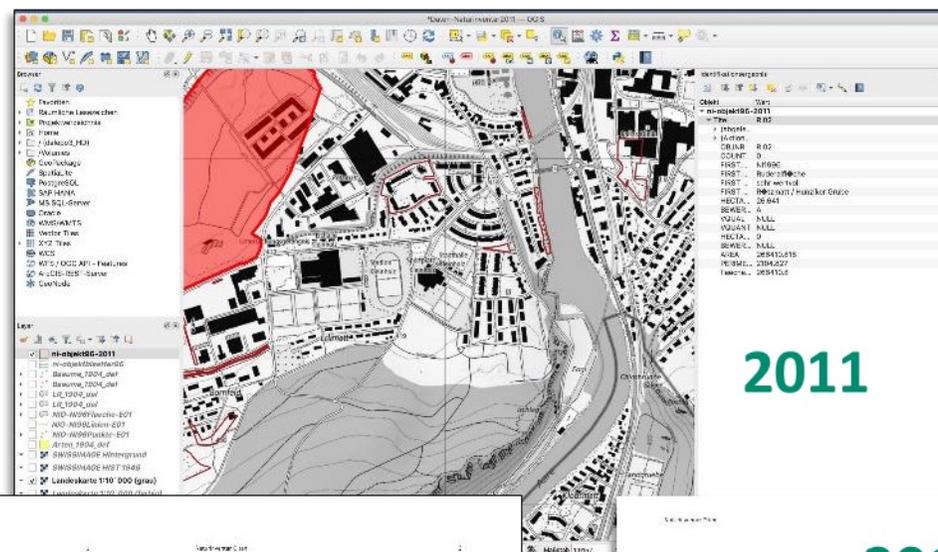
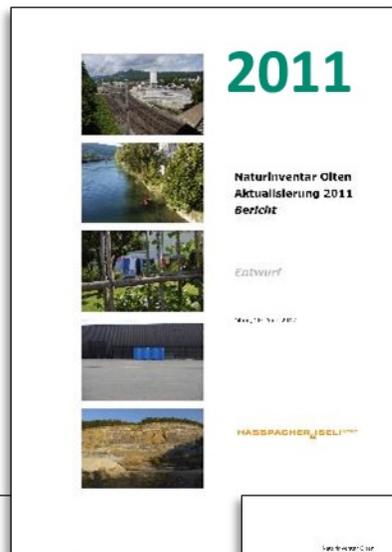
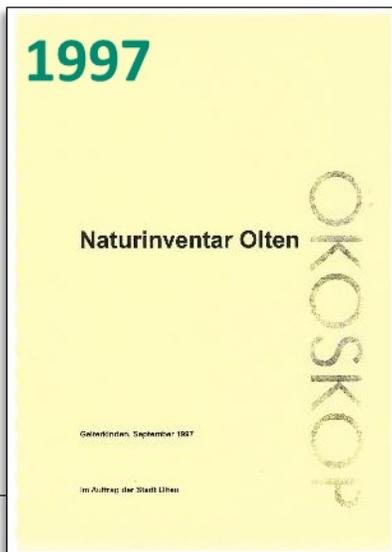


Gute Miene zu einer schwierigen Situation: Lisa Kaufmann (links) und Regina Flury von Arx haben letzte Woche ihr Büro im Stadthaus geräumt. mim)

- 38 Naturschutz
  - 00 Allgemein
  - 01 Inventare und Grundlagen
    - 13-000 Allgemeines
      - 13-001 Förderkonzept städtischer Anlagen
        - Artenliste linke Stadtseite
        - Artenlisten rechte Stadtseite
        - Aufteilung mit Codes
        - Entwürfe und Notizen
        - Förderkonzept städtischer Anlagen
        - Förderung von städtischen Anlagen
        - Fotos linke Stadtseite
        - Fotos rechte Stadtseite
        - Gesetze
        - Kartengrundlagen
        - Leitbilder
        - Neue Versionen
        - Objekt Datenbank
        - Pläne
        - Rote Liste
        - Verschiedenes
        - Versuche
        - Vorgehen; Gedanken
        - Worddokumente 1
        - Worddokumente 2
      - 13-002 Naturinventar
      - 13-003 Naturkonzept
      - 13-004 Umweltbericht
      - 13-005 Vogelförderungskonzept
      - 13-006 Waldrandkonzept 2008
      - 13-007 Hecken
      - 13-008 Baumschutz

- Name
- 13-004 Marder
  - 13-005 Reptilien
  - 13-099 Verschiedenes
  - 13-003 Vögel
  - 13-002 Amphibien
  - 13-001 Stadttauben
  - 13-000 Allgemeines
- 
- 12 Biodiversität
    - 13-000 Allgemeines
    - 13-001 Feuerbrand
      - Mailwechsel zur Probenahme HPS
      - RRB Ambrosia-Feuerbrand-Dateien
    - 13-002 Neobionten
      - 00 Allgemein
      - 01 Neophyten
        - Bekämpfung
        - Definitive Dateien
        - Feuerbrand Ambrosia Co
        - Hinweisbriefe
        - Merkblätter Amt für Umwelt
        - Neophyten Ausstellung
        - Neophyten\_Merkblätter
      - 02 Neozoen
        - Asiatischer Marienkäfer
        - Invasive Arten Neozoen
    - 99 Verschiedenes
      - Ausstellung 2008

# Was ist da?



## Wer ist da?



**WALTER EGGER**

Bereichsleiter Gärtnerei

- Die Stadt Olten hat Vorgeziefunktion und Vorbildfunktion in Bezug auf die nachhaltige Pflege ihrer Grünanlagen.
- Ökologisch gepflegte Grünanlagen prägen das Stadtbild und steigern die Wohn- und Arbeitsqualität.
- Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur Biodiversität und zu besseren klimatischen Verhältnissen im städtischen Raum.
- Die **Anleitung für die Grünflächenpflege** ist die Grundlage, um die Qualität der Grünflächen der Stadt Olten zu erhalten und sicherzustellen, dass die vielfältigen Funktionen für die Zukunft erhalten bleiben und so auch weiterentwickelt werden können.

➤ <https://www.werkhof-olten.ch/formular-center>

# Es gibt einen klaren Plan, der gelebt wird

Werkhof

Werkhofstrasse 9, 4600 Olten  
Telefon 062 206 17 48, Fax 062 206 17 72  
www.werkhof-olten.ch, www.olten.ch



## Anleitung Grünflächenpflege

der Stadt Olten



- Weiterentwicklung und Erhalt der städtischen Grünflächen, ihrer Qualitäten (Lebensqualität, Nutzungsvielfalt, **Biodiversität**) und ihrer **Ökosystemdienstleistung** (Erholungsleistung, Wasserkreislauf, Klimaregulierung).
- **Schonender** Umgang mit den Ressourcen Boden und Wasser.
- Ein **wirtschaftlicher** und **ökologischer** Unterhalt der Grünflächen ist sichergestellt.
- Mechanischer und biologischer Pflanzenschutz sowie organische Düngung.
- **Invasive Neophyten** und Arten der Watch-Liste mit Gefährdungspotential sollen nicht verwendet werden.
- Die **einheimische** Fauna und Flora sowie die Biodiversität werden wo immer möglich gefördert.
- Die Pflege erfolgt, wenn immer möglich, **naturnah**.
- **Herbizide** dürfen **nur noch** für den Sportrasen (Schulrasen) und für punktuelle Problempflanzen verwendet werden.
- **Voraussetzungen sind Mitarbeiter mit den nötigen Fachkenntnissen und genau definierten Bereichen, welche die Biodiversität im städtischen Raum fördern.**

# Biodiversität in der Gemeinde ist praktisch und persönlich

## UNSER GÄRTNEREI-TEAM



**WALTER EGGER**  
Bereichsleiter Gärtnerei



**RETO BRÜNISHOLZ**  
Gärtner mit Teilführung



**HANSPETER EGGNAUER**  
Stv. Bereichsleiter Gärtnerei



**MARKUS GLOOR**  
Mitarbeiter Gärtnerei



**SIMON GUTHERZ**  
Gärtner mit Teilführung



**KARIN TSCHUMI**  
Gärtnerin



**MARCO WANNER**  
Mitarbeiter Gärtnerei



**FREDDY WINDISCH**  
Gärtner mit Teilführung



**JONAS WINDISCH**  
Mitarbeiter Gärtnerei



abo+ OLTEN

**«Der Respekt zur Natur ging verloren»: So hat sich die Arbeit der Stadtgärtnerei Olten verändert**

11.04.2023



abo+ STADTBÄUME

**Oltens Stadtgärtner Walter Egger ist mit über 100-jährigen Bäumen auf Du und Du**

Wo stehen die ältesten Bäume auf öffentlichem Oltner Grund? Viele von ihnen an einem ganz vertrauten Ort, wie das städtische Bauminventar zeigt.

28.07.2022



OLTEN

**Rückschau der Stadtgärtnerei: «Die Stadt hat 2'600m2 Naturfläche geschaffen»**

Die Stadtgärtnerei Olten mit Walter Egger an der Spitze hat im auslaufenden Jahr mehr Naturflächen ermöglicht.

31.10.2019



# Kommunale Grundlagen Biodiversität Olten

Einwohnergemeinde Olten

Kanton Solothurn

## Zonenreglement

### § 3 Gestaltung des Vorlandes

1. Grundsatz
- In den Wohnzonen ist der Raum zwischen strassenseitiger Baulinie und der Grenze der Verkehrsanlage grundsätzlich als Garten zu gestalten. Der Vorgarten ist gegenüber dem Strassenraum mit einer Einfriedung abzugrenzen.

### § 8 Dreigeschossige Wohnzone W3

1. Nutzung
- Wohnbauten sowie nicht störende Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe.
2. Baumasse
- |                   |              |
|-------------------|--------------|
| Geschosszahl      | max. 3       |
| Gebäudehöhe       | max. 10.50 m |
| Ausnutzungsziffer | max. 0.8     |
| Grünflächenziffer | min. 40 %    |
| Bauweise          | offen        |

## Grünflächenziffer

### § 13 Industriezone I

3. Umgebung
- Ein angemessener Teil des Grundstücks ist zu begrünen. Die Grünflächen sind in der Regel im Bereich der Parzellengrenzen anzuordnen und vorwiegend mit standortgerechten einheimischen Arten zu bepflanzen. Dies
- Flachdächer sind grundsätzlich zu begrünen.

511a

### Art. 14 D. Gestaltungspläne 1. Zweck und Inhalt

Die Gestaltungspläne bezwecken eine architektonisch und hygienisch gute, der baulichen und landschaftlichen Umgebung angepasste Überbauung, Gestaltung und Erschliessung zusammenhängender

- e) Gestaltung der Aussenräume und deren Bepflanzung
- f) Flächen für Kinderspielplätze
- e) Grünflächen- und Überbauungsziffer können bei der Anwendung besonderer Bauformen, die gewichtige Vorteile aufweisen, angemessen herabgesetzt werden.

## Gestaltungspläne

# Grünfläche???

## Wenn grau ist, was grün heisst

Kanton will nichts wissen von unterschrittener Grünflächenziffer bei der Steinengasse-Überbauung in Obergösgen.

Zu Gerbers Anliegen bezüglich Grünflächenziffer erklärt Willi: «Oft besteht die Erwartung, dass zu ihr angerechnete Flächen tatsächlich grün sind. Doch der Begriff Grünflächenziffer ist in der Tat etwas irreführend. Denn auch sickerfähige Gehwege aus porösem Teer oder gepresstem Kies können mitgezählt werden, wenn ihnen eine Erholungsfunktion zukommt. Kriterium ist, dass Regen, der auf solche Flächen fällt, versickern kann.»



Wenn «sickerfähig» und «mit Erholungsfunktion»: Auch geteerte Wege und Kiesflächen können Grünflächenziffer sein. Bilder: Bruno Kissling

# Gestaltungsplan: Aus der Bauinspektorspraxis

- Grösseres Areal, Gebäude mit grösserem Volumen, beträchtlicher zukünftiger Betriebstätigkeit.
- **Gestaltungsplan** mit Sonderbauvorschriften, Raumplanungsbericht, Freiraumkonzept, etc.,....
- Baubewilligung mit Sonderbauvorschrift: Aussenraumgestaltung mit Qualitätsvorgaben für «Gartenbereich» und «Vorzone»: Beim Erstbezug des Gebäudes erstellt und vollumfänglich nutzbar.
- Wenige Wochen vor Inbetriebnahme/Bezug des Gebäudes sind beim Bauinspektorat weder aussagekräftige Projektbeschriebe/-pläne für Aussenraum/Vorzone eingegangen noch auf Platz Anzeichen einer Aussenraumgestaltung erkennbar.
- **Was tun?** Baustopp, Stopp Bezug/Inbetriebnahme, Anfordern von Dokumentation, etc.
- Baubehörde am kürzeren Hebel: Frage der Verhältnismässigkeit
- häufig hilft schon nachfragen..., resp. engere Begleitung
- Personelle und fachliche Ressourcen, politische Rückendeckung
- Öffentliches Verständnis für den Nutzen von Bauvorschriften und deren Durchsetzung....

abo+ OLTEN

**Kritik von verschiedener Seite wird laut:  
«Bauinspektorat bei Baubewilligungen teilweise  
sehr pingelig und unspeditiv»**

# Fazit 1

- Die Stadt Olten hat zwar von fast 10 Jahren ihre Umweltfachstelle und damit viel Expertise und Engagement verloren. Viel Vorarbeit (Strategie, Tools) wanderte in die Tonne oder verstaubte auf einem Server.
  - Glücklicherweise wurde das Engagement für Naturschutz und Biodiversität innerhalb und ausserhalb der Verwaltung durch engagierte Menschen weitergeführt.
  - Biodiversität in der Gemeinde ist häufig praktisch und persönlich: Es kommt auf die Menschen an!
- Im Bereich der öffentlichen Flächen und eigenen Liegenschaften hat eine Stadt/Gemeinde beträchtlichen Spielraum und kann vorbildlich wirken.
- Gegenüber privaten Eigentümern ist der Einfluss baurechtlich relativ beschränkt.... Es bleiben:
- Öffentlichkeitsarbeit
  - Unterstützung Naturschutzgruppen
  - Vorbildfunktion, gute Beispiele, ....

# Entwicklungspotential einer Gemeinde?

**Wie kann Biodiversität in kleineren Städten und Gemeinden so verankert werden, dass sie zu den unverzichtbaren Grundaufgaben anerkannt wird?**

- Verbessern der rechtlichen Rahmenbedingungen:
  - Definition von Vorgaben und Ansprüche
  - Bereitstellung der Mittel zur Durchsetzung
  
- In der Gemeinde: Hauptsächlich Baureglement, Zonenreglement, abhängig von kantonalen Vorgaben

# Olten will mehr! Revision Ortsplanung

## Planung der räumlichen Entwicklung der Stadt Olten in den nächsten 20 bis 25 Jahren

- Festlegung der Grundzüge der anvisierten räumlichen Ordnung in Bezug auf Siedlung, Mobilität, **Natur**, Landschaft und Umwelt
  - 1. Phase: Räumliches Leitbild
- Erarbeitung der Grundlagen für die Revision auf Basis des räumlichen Leitbildes
  - 2. Phase: Naturinventar, Freiraum-, Natur- und Klimakonzept, etc.
- *Festlegen, in welchen Zonen welche Nutzungen möglich sind und wie diese baulich umgesetzt werden können.*
  - 3. Phase: Revision Nutzungspläne und Baureglement
- *Finalisierung*
  - 4. Phase: Rechtsmittelverfahren

# 1. Phase: Räumliches Leitbild mit Leitsätzen

Olten ist im Fluss und positioniert sich als lebendiges Zentrum

## Leitsatz 1:

Olten ist dynamisch und bestätigt sich als wichtiger Standort für Industrie, Dienstleistungen, Gewerbe, Handel, Forschung, Innovation und Bildung

## Leitsatz 2:

Olten ist vielfältig und entwickelt sein Stadtbild behutsam weiter

## Leitsatz 3:

Olten ist beweglich und setzt auf eine stadtverträgliche Mobilität

## Leitsatz 4:

Olten ist durchgrünt und pflegt seine vielseitigen Lebensräume

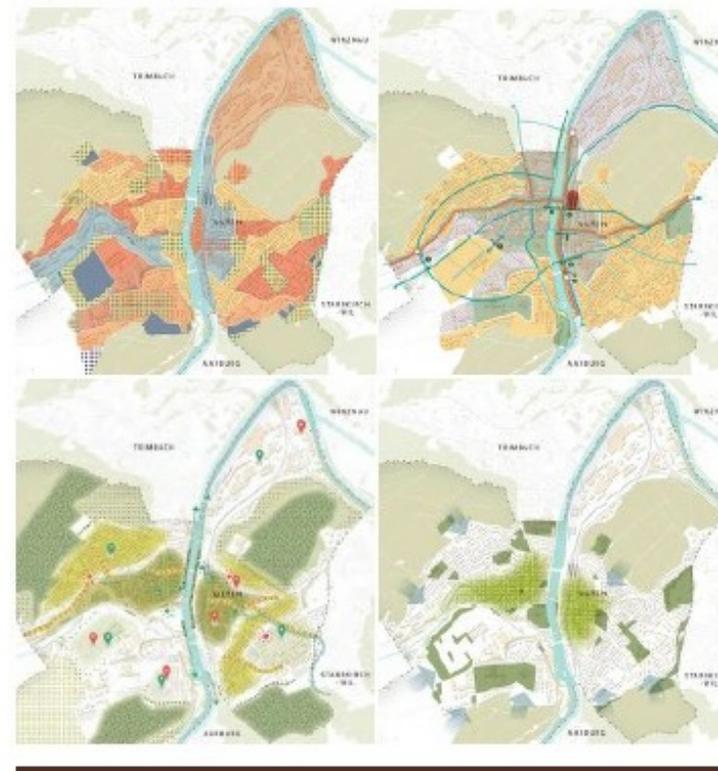
## Leitsatz 5:

Olten ist dem Klimaschutz verpflichtet und gestaltet seine Entwicklung umweltverträglich

## Räumliches Leitbild

Stadt Olten

14. März 2022



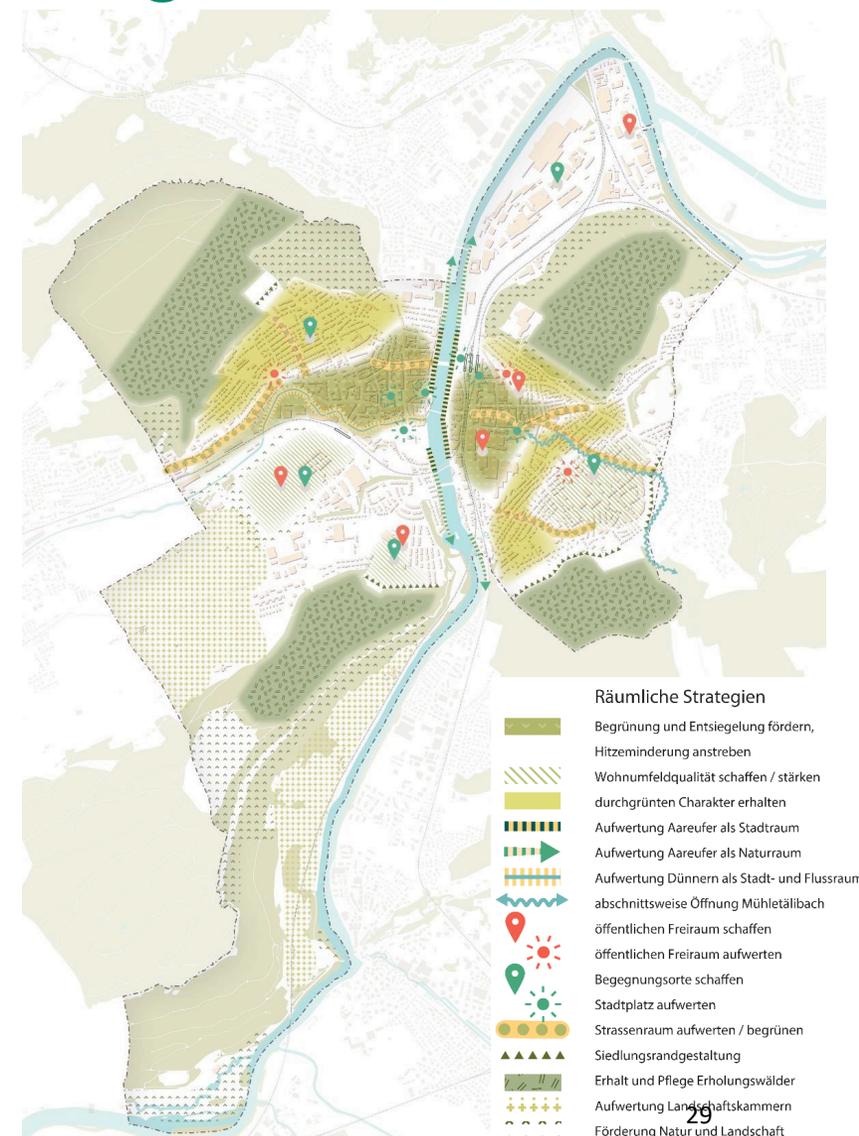
## Leitsatz 4: Olten ist durchgrünt und pflegt seine vielseitigen Lebensräume

### Um für die Bevölkerung der Stadt Olten

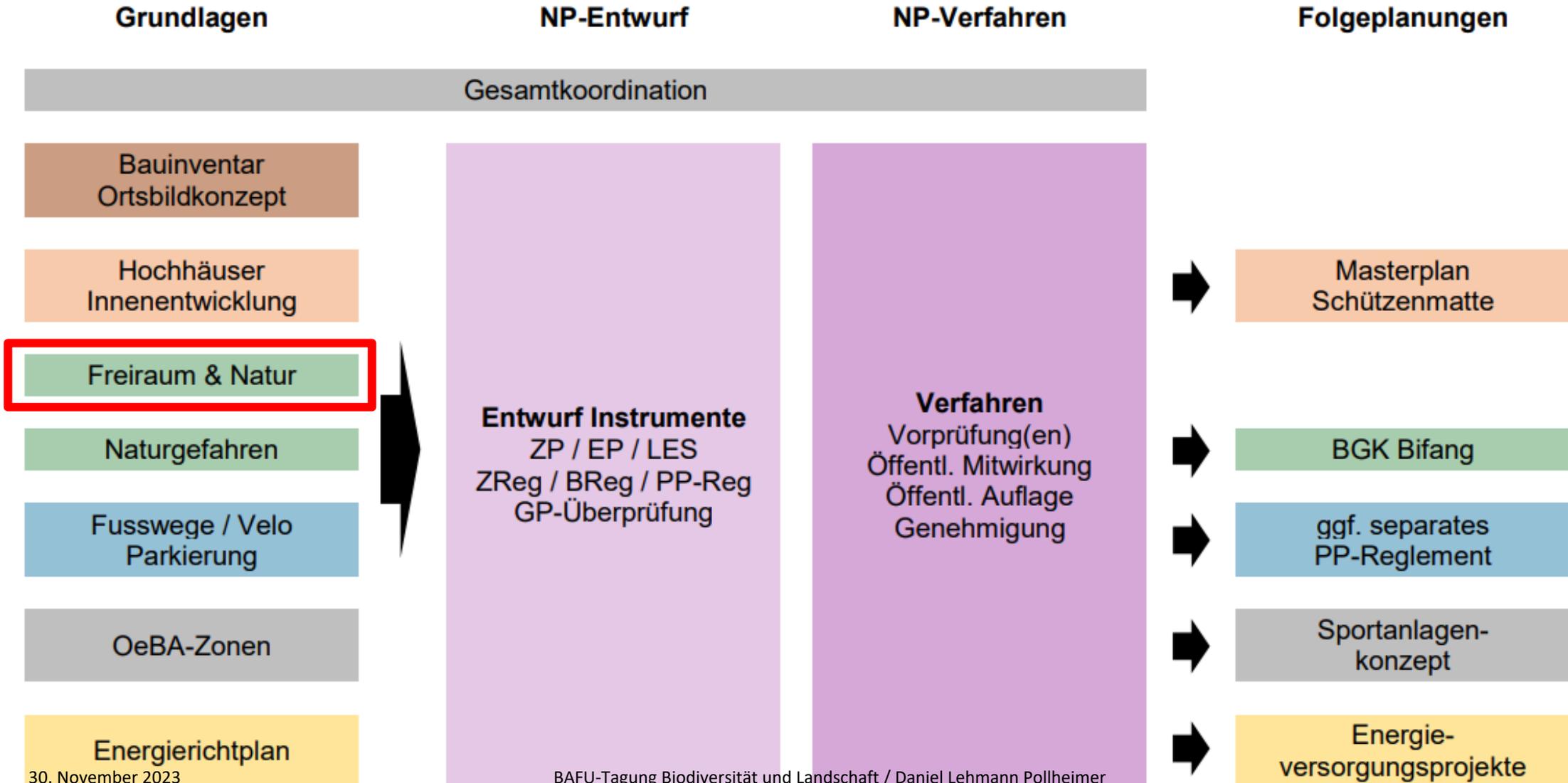
- eine hohe Lebensqualität zu sichern
- tragfähiges Frei- und Aussenraumgerüst / gute Freiraumversorgung
- vielfältige Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten für alle Bevölkerungsgruppen

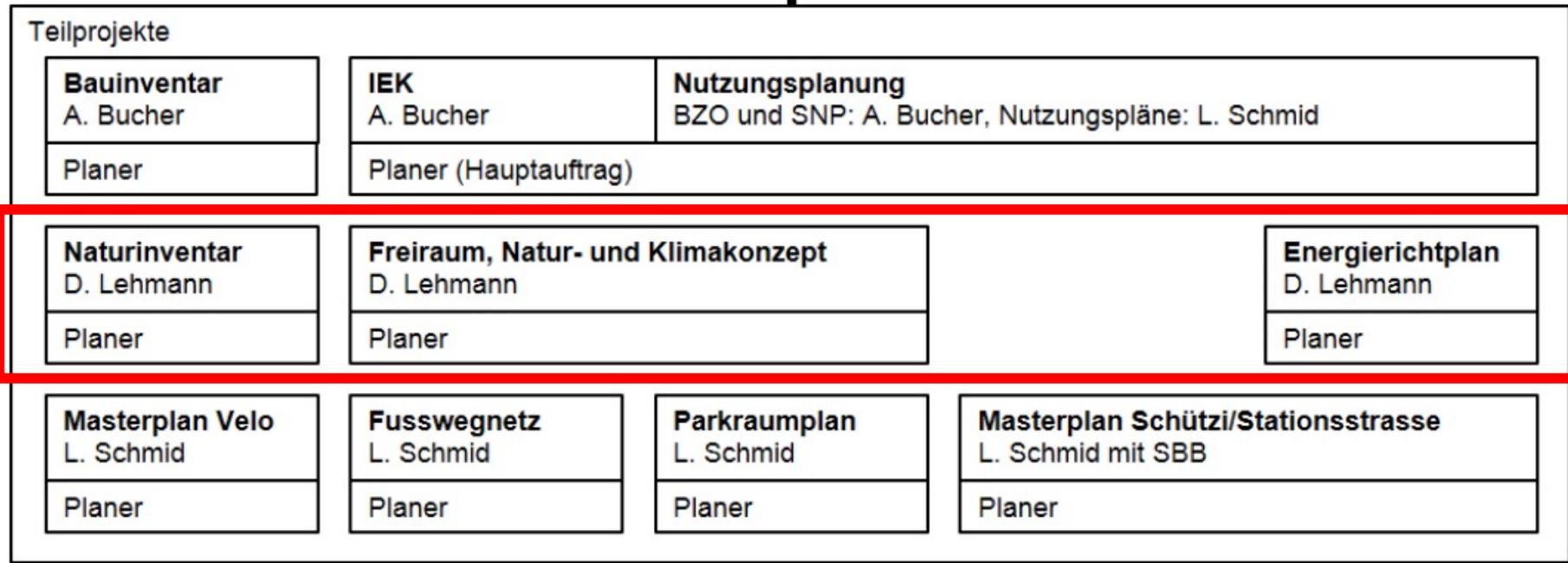
### Zugleich

- Lebensräume für Tiere und Pflanzen in der Stadt
- Entwicklungsgebiete mit grosszügigen Aussenräumen
- Aufwertung von Parks und Plätzen
- Zugang zu siedlungsnahen Erholungsgebieten (Wasser und Wald)
- Durchgrünung in den Wohnquartieren
- Stärkung der naturnahen Räume

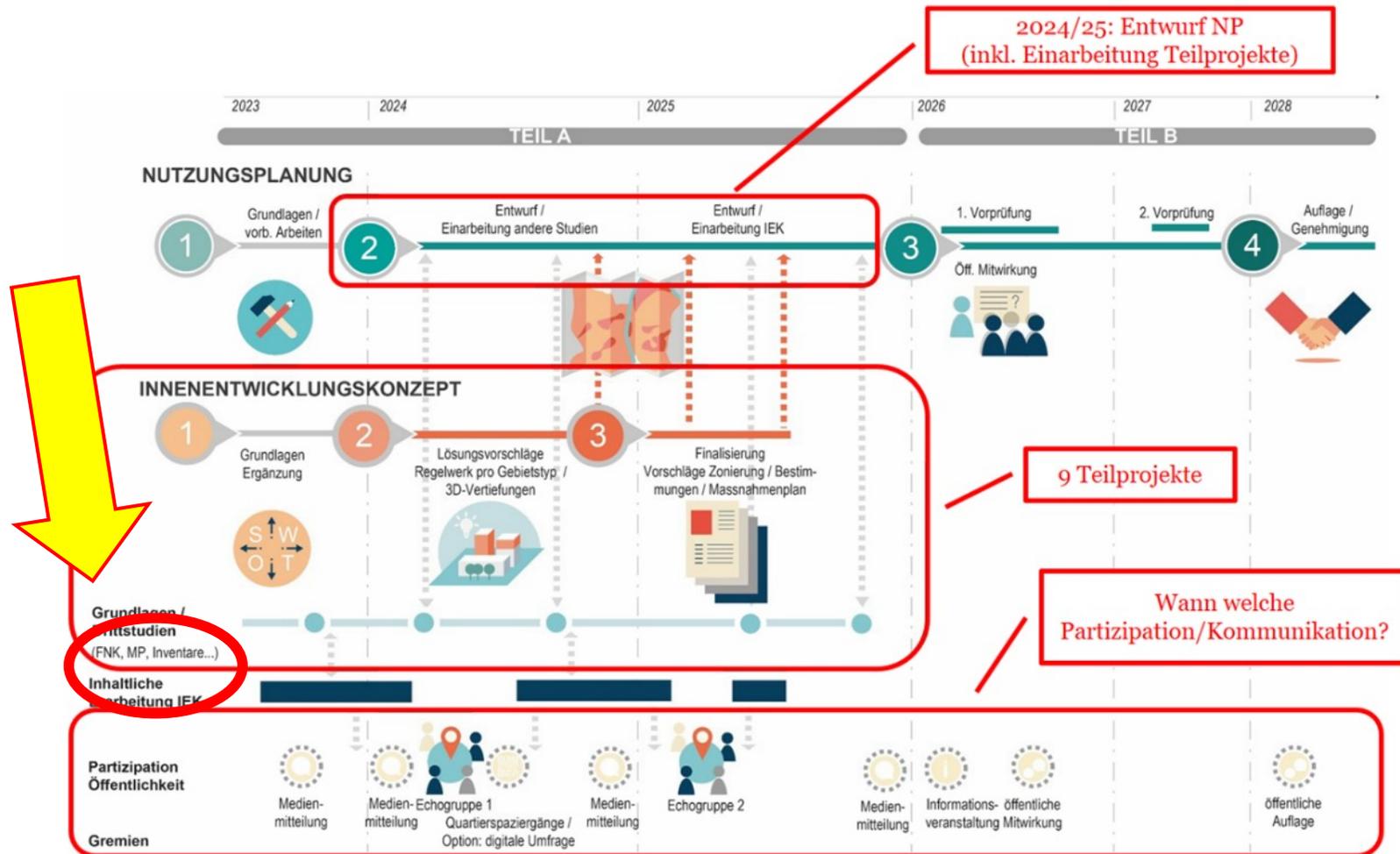


## 2. Phase: Grundlagen für die Ortsplanung





# Ortsplanung Olten: Gesamtablauf





# Integriertes Freiraum-, Natur- und Klimakonzept FNK

## Ein integriertes Konzept:

- welches die ökologischen und klimatischen Belange und
- Anforderungen an Grün- und Freiräume genauso berücksichtigt
- wie die menschlichen und nutzerspezifischen Ansprüche.

**Eine Kombination der Themen Grün- und Freiraum, Natur- und Landschaft, sowie Klimaanpassung in einem einzigen integrierten Konzept ermöglicht es den Freiraum in Olten in allen Dimensionen zusammenzudenken und zu entwickeln.**

**Es entstehen Synergien, die unsere Städte, Siedlungen und Landschaften für alle Lebewesen zukunftsfähig und nachhaltig nutz-, erlebbar und lebenswert werden lassen.**

# Einbringen der Biodiversität in die Revision der Ortsplanung

- Formulierung von bau- und zonenrechtlichen Bestimmungen, welche in die Zonenplanrevision zu integrieren sind

SONDERNUMMER	
Mitteilungen des Bau-Departements	
Empfehlungen für die Erstellung eines Kommunalen Naturinventars	
Richtlinien zur Ortsplanung	Februar 1989

**Februar 1989**

## FREIRAUM-, NATUR- UND KLIMAKONZEPT STADT OLTEN

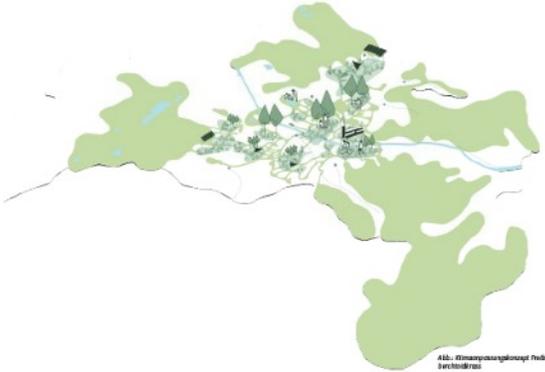


Abb.: Zonenplanungsbüro Prof. Dr. Zechlin/Krass

Studio Vulkan  
Landschaftsarchitektur

berchtoldkrass space&options  
Raumplaner, Stadtplaner, Partnerschaft

SoI

OePlan

## Biodiversität und Landschaftsqualität im Siedlungsgebiet

Empfehlungen für Musterbestimmungen für Kantone und Gemeinden

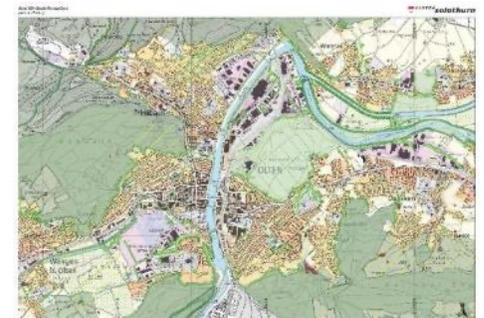


ab 2028...

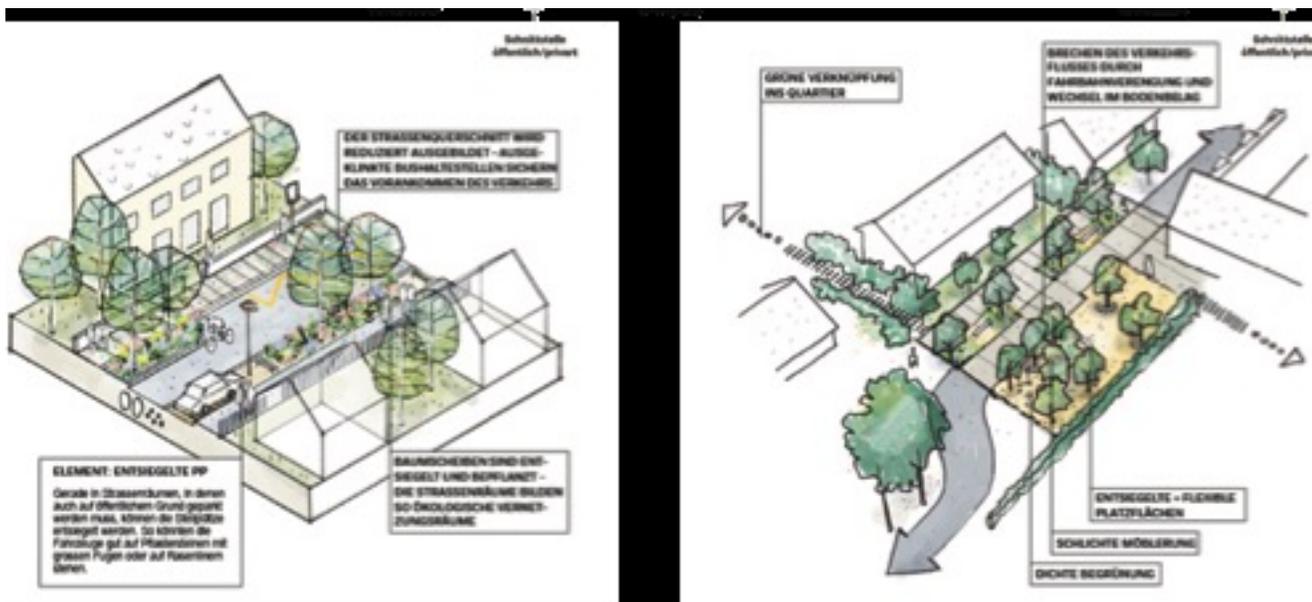
**Baureglement der Einwohnergemeinde**

vom 9. September 1999

**Allgemeine Bestimmungen**



# Basis für Naturschutzarbeit/Biodiversitätsförderung konkret



## Handbuch Strassen: mögliche Umsetzung im Alltag des Strassenunterhalts

### ➤ Tiefbau

## Fazit 2

- Das Verbessern der rechtlichen Rahmenbedingungen auf kommunaler Ebene in die bestehenden Instrumente des Bau- und Planungsrechts ist eine langwierige Aufgabe mit unsicherer Aussicht auf Erfolg.
- Dennoch ist es eine wichtige Möglichkeit, um Biodiversität in kleineren Städten und Gemeinde als unverzichtbare Grundaufgabe zu verankern.



# Schlussfazit

- «Meine» Anekdote dürfte nicht einzigartig sein -> Realität in vielen kleineren Städten und vielen Gemeinden -> keine personellen und/oder fachlichen Ressourcen
  - viel beruht auf eher zufällig vorhandener Motivation, Engagement und Affinität bei einzelnen Personen
- Grundlagenarbeit Bund (z.B. BAFU) enorm wichtig:
  - «Mustervorschriften»
  - Austauschveranstaltungen kostenlos oder günstig
  - Strategie / Aktionsplan -> eher «weit weg» und wenig Bezug zum kommunalen Alltag. Dennoch wichtig!
- Kommunale Netzwerke: «Voneinander Lernen»; gute Beispiele, die überzeugen
  - SVKI -> AG Biodiversität (-> 12. Dezember)
  - Pusch -> Erfa Biodiversitätsförderung für Gemeinden (-> 7. Dezember)
  - Binding-Preis für Biodiversität im Siedlungsraum (Ausschreibung läuft bis Ende Januar 2024)
  - Mittlere und kleinere Städte und Gemeinden profitieren von den Grossen
  - Grünstadt -> eher für Grosse, kann aber Motivation und Impulse auslösen

# Bleiben wir dran: Gemeinsam gestalten wir die Zukunft



## Daniel Lehmann Pollheimer

- ist seit Juli 2022 Leiter der Fachstelle Energie, Klima und Umwelt der Stadt Olten.
- engagierte sich vorher während 11 Jahren beim Schweizerischen Verband Kommunale Infrastruktur SVKI, einer Sektion des Städteverbandes, für nachhaltiges Infrastrukturmanagement in Gemeinden und Städten mit Fokus auf Umwelt, Energie und Klima.
- arbeitete zuvor als Berater für Nachhaltige Entwicklung, Carbon Asset Management und internationale kommunale Zusammenarbeit.
- hat Geografie, Soziologie und Geologie studiert und eine Weiterbildung zum «Master of Nonprofit und Public Management» abgeschlossen.

## Schutz und Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum ist seit vielen Jahren einer der viele Schwerpunkte seiner Tätigkeit

- Daniel Lehmann Pollheimer, Leiter Fachstelle Energie, Klima und Umwelt, Stadt Olten  
Direktion Bau, Stadthaus, Dornacherstrasse 1, 4601 Olten  
062 206 13 12, daniel.lehmann@olten.ch